

ROBERT ETON

Der Autobus fährt ins Dorf

Roman

Prof. Dr. Johann Plenge, Münster i. W., schrieb am 16. V. 1938:

„Der Roman von Robert Eton ‚Der Autobus fährt ins Dorf‘ hat in der Frankfurter Zeitung auf meine Frau und mich einen so starken Eindruck gemacht, daß wir ihn bald haben möchten, um ihn auch Freunden zu zeigen und zu empfehlen. Wann erscheint er als Buch?

Als Soziologe kann ich dem Roman das hohe Zeugnis ausstellen, daß er ein kleines, wie vom Zufall bestimmtes ‚Handlungsfeld‘ des Alltags in ein ganz verblüffend abwechslungsreiches Gewebe von Lebensabläufen auflöst, das beinahe den ganzen sozialen Aufbau einer englischen ‚Kathedralsstadt‘ in echten und ungewöhnlich stark gesehenen Schicksalen anschaulich macht. ... Überall spannend und dabei der Gang des Geschehens wie das Leben selbst ohne feste Mitte und ohne Abschluß, so daß die Spannung anhält, wenn das Ende da ist.

Der Psychologe ergänzt das Urteil dahin: jede Person ist bis in die feinste Einzelheit ihrer Eigenart richtig gesehen, mit natürlich gesundem Blick, der keine Effekte oder Probleme nötig hat, und die Reichweite dieser sicheren Menschenkenntnis umfaßt bunte Figuren jedes Standes, jedes Alters und jedes Geschlechts rund und vollständig. ... Daß dieselbe Hand so verschiedene Frauen in allen Spielarten der Weiblichkeit zeichnen konnte, ist beinahe unglaublich.

Aber ein Roman soll schließlich keine soziologisch-psychologische Studie für den kritischen Fachmann sein und so stelle ich mit genußvollster Erinnerung fest, daß in einer Sprache, die zum Glück auch in der Übersetzung Farbe, Leichtigkeit und echte Zeichnung behielt, ein im freiesten Spiel der Beziehungen gewobener Lebensausschnitt bei knappster Darstellung nicht nur in jedem Einzelteil lebensechte Frische hat, sondern daß ein wirkliches Meisterstück der Kunst gelungen ist.

Wie sich über ganz persönlichen Einzelschicksalen für das beunruhigte Gefühl die kommende Notwendigkeit eines auf das Glück und die Zukunft der Nation bedachten Sozialismus auch in England erhebt, macht diese farbenreiche Schilderung aus dem Erleben der Nachkriegsgeneration besonders gegenwartsnah. Und es spricht Jugend aus ihr.“

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG

